

Südchinesische Reptilien und Amphibien.

VON THEODOR VOGT.

Das Zoologische Museum gelangte in den Besitz einer Kollektion Reptilien und Amphibien aus Südchina. Die Tiere sind von dem Leiter der deutsch-chinesischen Schule in Canton, Herrn MELL, gesammelt worden, und zwar in der Nähe der Stadt und zum Teil in den Provinzen Kwangtung und Kuangsi. Die interessante Sammlung enthielt einige Arten, die bisher von China nicht bekannt waren, sowie drei neue Spezies. Die Schlangen wurden von Dr. STERNFELD bearbeitet, ich lasse hier die Aufzählung der übrigen Reptilien und der Amphibien folgen:

Chelonia.

Testudinidae.

Cyclemmys trifasciata BELL.

Ein in Alkohol konserviertes und zwei getrocknete Exemplare, von einem Händler in Canton gekauft.

Diese Schildkrötenart ist durch die helle Färbung der Kopf-oberseite und durch die drei dunklen Streifen an den Seiten des Kopfes, von denen zwei sich hinter dem Ohr vereinigen, leicht kenntlich. Die Tiere scheinen von den Chinesen gegessen zu werden.

Damonia reevesi GRAY.

1 kleines Exemplar.

Trionychidae.

Trionyx sinensis WIEGM.

1 Exemplar.

Die feinen radienartigen Streifen, welche vom Auge ausgehen, scheinen für die chinesischen Exemplare dieser Spezies charakteristisch zu sein. Ich fand sie auch bei mehreren anderen Tieren in dem von mir bearbeiteten chinesischen Material. SIEBENROCK hat wohl auf diese Eigenart zuerst aufmerksam gemacht.

Emydosauria.

Crocodylia.

Crocodylus porosus SCHNEID.

Ein ziemlich verwitterter, ein wenig defekter Schädel, am Meeresstrand gefunden.

Wie mir Herr MELL mitteilte, sind Krokodile in Südchina außerordentlich selten. Trotz eifriger Arbeit ist es ihm nicht gelungen, eines Exemplars habhaft zu werden.

Squamata.

Lacertilia.

Geckonidae.

Hemidactylus bowringii GRAY.

1 Exemplar.

Gecko japonicus D. B.

3 Exemplare.

Gecko verticillatus LAUR.

11 Exemplare.

Fundort: Wu Tsung bei Canton.

Agamidae.

Acanthosaura braueri n. sp.

1 junges Exemplar.

Diese neue Art steht *A. hainanensis* BLGR. nahe, unterscheidet sich aber leicht durch die Kleinheit der Supraciliar- und Nackenstacheln und durch die auffallende Färbung.

Beschreibung: Der Kopf ist anderthalbmal so lang als breit, die Schnauze ist zugespitzt, der *Canthus rostralis* scharf und die Supraciliarkante vorstehend. Der vertikale Durchmesser des Tympanums beträgt nur die Hälfte des Augendurchmessers. Am Oberkiefer sind jederseits 10, am Unterkiefer 11 Labialia vorhanden. Der Supraciliarstachel und der Nackenstachel sind gleichlang und sehr klein, ihre Länge beträgt nur $\frac{1}{5}$ des Durchmessers der Orbita und $\frac{2}{3}$ des Trommelfelddurchmessers. Die dorsalen Schuppen sind sehr klein und mit größeren vermischt, die Gularschuppen sind kleiner als die ventralen. Alle sind gekielt. Über dem Schultergelenk beginnt eine scharfe Falte, die bis zu $\frac{2}{3}$ der Rumpfhöhe reicht. Der Nackenkamm ist deutlich vom Rückenkamm abgesondert. Letzterer ist niedrig und schwach sägeartig, während die Schuppen des Nackenkamms höher und beidseitig zugespitzt sind. Finger und Zehen sind nur wenig seitlich zusammengepreßt, der dritte und der vierte Finger sind gleichlang. Werden die Hinterglieder nach vorn an den Körper gepreßt, so reicht die vierte Zehe bis zum hinteren Augenwinkel. Der Schwanz ist anderthalbmal so lang als Kopf und Rumpf zusammen.

Die Färbung (in Alkohol) ist auf der Oberseite dunkelgrau. Ein brauner länglicher Fleck im Nacken ist deutlich abgegrenzt, seitlich davon ist jederseits ein großer weißer Fleck, schon daran ist das Tier leicht kenntlich. Auch auf den Gliedern sind weiße Flecke vorhanden, die meist durch dunkle schmale Linien begrenzt werden; besonders auffallend ist ein größeres weißes Mal nach der Innenseite der Tibia mit scharfer schwarzbrauner Grenzlinie. Der Schwanz ist braun geringelt, und zwar sind die dunkeln Ringe bedeutend breiter als die hellen Zwischenräume. Die Unterseite ist hell. Der Bauch weist zahlreiche kleine dunkle Flecken auf.

Maße:

Kopfrumpflänge 44 mm.

Schwanz 71 mm.

Kopflänge 15 mm.

Kopfbreite 10 mm.

Länge der Vorderglieder 28 mm.

Länge der Hinterglieder 39 mm.

Ich habe mir erlaubt, die Art dem Direktor des Zool. Museums in Berlin Herrn Prof. BRAUER zu Ehren zu benennen.

Calotes versicolor DAND.

24 Exemplare.

Liolepis bellii GRAY.

6 Exemplare.

Lacertidae.

Tachydromus meridionalis GTHR.

3 Exemplare.

Norden der Provinz Kuangtung.

Tachydromus chinensis n. sp.

1 Exemplar.

Die Art ist *T. kuehnei* VAN DENBGH. (Proc. Calif. Ac. 1912, p. 252), ähnlich, unterscheidet sich von ihr jedoch leicht durch die geringere Zahl der oberen Labialia, der Postmentalia und der Inguinalporen.

Beschreibung: Das Rostrale ist vom Internasale abgesondert. In der Mitte des Nasale befindet sich das Nasenloch. Von den beiden Lorealia ist das hintere am größten. Zwei Praefrontalia sind vorhanden; das Frontale ist oben und unten dreieckig abgestutzt. Die beiden großen Supraocularia sind von den Supraciliaria durch eine Reihe kleiner Körnerschuppen getrennt. Von den sechs Oberlippenschildern ist das fünfte am größten und liegt

unter dem Auge. Die Parietalia sind hinter dem Interparietale durch ein kleines Occipitale getrennt. Jederseits sind drei kleine Temporalia und drei Paar Postmentalialia vorhanden.

Die großen und scharf gekielten Dorsalschuppen sind jederseits in drei Reihen angeordnet, die in der Medianlinie durch eine Reihe kleinerer Schuppen getrennt sind. Die kleinen lateralen Körnerschuppen sind auch an der Grenze der stumpf gekielten, in sechs Reihen angeordneten, Ventralschuppen nicht vergrößert. Die Anzahl der Inguinalporen beträgt an jeder Seite drei.

Die Färbung (in Alkohol) ist oben bräunlichgrün und an den Seiten dunkel. Eine helle Linie reicht vom Nasenloch über das untere Augenlid bis zur Leistenengegend. Die Unterseite ist grünlichweiß, unter dem Schwanz gelbrötlich.

Fundort: Norden der Provinz Kuangtung.

Tachydromus kuehnei VAN DENBGH.

8 Exemplare.

Diese Art ist bisher nur von Formosa nachgewiesen, für China ist sie also neu. Einige Exemplare weichen in verschiedenen Merkmalen von der Originalbeschreibung ab. Das Rostrale ist nicht immer vom Internasale getrennt, statt fünf Inguinalporen jederseits sind bei einigen vier oder drei vorhanden.

Scincidae.

Mabuia siamensis GTHR.

1 Exemplar.

Lygosoma indicum GRAY.

16 Exemplare.

Zur Ergänzung der Beschreibung möchte ich noch anführen, daß ein bis zwei Paar Nuchalia, ein Loreale, ein Paar Temporalia, ein unpaariges und drei paarige Postmentalialia vorhanden sind.

Lygosoma bowringi GTHR.

1 Exemplar.

Der Körper und der Schwanz sind deutlich vierkantig, allerdings scheint der Körper durch starken Alkohol sehr geschrumpft zu sein. Das Nasenloch ist zwischen Nasale und Supranale eingebohrt. Ein Postnasale und ein Loreale ist vorhanden. Das Rostrale bildet eine breite Naht mit dem Frontonasale. Das Exemplar weist noch drei Paar Nuchalia auf.

Die Färbung ist oben helloliv, der Schwanz gelbbraun. Den braunen Fleck besitzen nur einige Rückenschuppen. Durch sie

wird eine mehrfach unterbrochene Medianlinie gebildet, an der Schwanzwurzel sind zwei kurze laterale Linien sichtbar.

Eumeces chinensis GRAY.

9 Exemplare.

Eumeces elegans BLGR.

1 Exemplar.

Amphibia.

Salientia.

Ranidae.

Oxyglossus lima TSCH.

1 Exemplar.

Rana tigrina DAUD.

3 Exemplare.

Ein junges Tier wies eine 2 mm breite weiße Medianlinie auf.

Rana temporaria L.

1 Exemplar.

Rana japonica GTHR.

1 Exemplar.

Rana guentheri BLGR.

2 Exemplare.

Rana macrodactyla GTHR.

1 Exemplar.

Rana chloronota GTHR.

2 Exemplare.

Rana ricketti BLGR.

1 Exemplar.

Dieser seltene Frosch, der durch BOULENGER von der Provinz Fokien beschrieben wurde (Proc. Zool. Soc. 1899, p. 168, T. XIX, Fig. 2), ist an den großen Haftscheiben und an den gut entwickelten Schwimmhäuten leicht kenntlich. Zur Ergänzung der Beschreibung möchte ich noch anführen, daß die Schnauze schräg abgestutzt ist. Die Nasenlöcher sind nur wenig der Schnauzenspitze genähert und stehen fast in der Mitte der Lippenregion bis zum vorderen Augenwinkel. Der Interorbitalraum ist wenig breiter als ein oberes Augenlid. Das Trommelfell hat nur eine geringe Größe. Der innere Metatarsaltuberkel ist sehr undeutlich. Die

Länge der Tibia beträgt etwas mehr als die Kopfrumpflänge. Die Oberlippe ist weiß gefärbt mit senkrechten dunklen Flecken.

Rhacophorus leucomystax GRAVH.

6 Exemplare.

Die von mir aufgestellte Art *Rhacophorus braueri* ist mit dieser Art identisch.

Rhacophorus dennysii BLANF.

2 Exemplare.

Die Färbung (Alkohol) der beiden Tiere ist außerordentlich verschieden. Das kleinere männliche Tier, Totallänge 50 mm, ist auf der Oberseite blauviolett. Die auf der Schnauzenspitze, zwischen den Augen und auf dem vorderen Teil des Rückens vorhandenen neun Flecke sind unregelmäßig angeordnet. Im Innern ist jeder der ungefähr kreisrunden Flecke bräunlichrot, der Rand rosa gefärbt. Über dem After ist eine rötlichweiße Linie vorhanden. Auf der Oberlippe zieht sich ein weißer Streifen unter dem Auge entlang, der über der Schulter endet. Die Unterseite ist gelblichweiß.

Das größere Weibchen, Totallänge 95 mm, ist auf der Oberseite hellblau. Nur drei rötliche Flecken mit fast weißem Rande auf dem vorderen Rücken- und dem hinteren Kopfteil verteilt. Die weiße Linie auf der Oberlippe ist bei diesem Exemplar in mehrere längliche Flecke aufgelöst, die aber bis zur Rumpfmittle reichen.

Engystomatidae.

Microhyla fissipes BLGR.

1 Exemplar.

In der Nähe der Stadt Canton gesammelt.

Microhyla melli n. sp.

1 Exemplar.

Fundort: Nähere Umgebung der Stadt Canton.

Diese neue Art steht *M. annectens* BLGR. (Ann. Mag. Nat. Hist. (4) p. 188, 1900) nahe.

Beschreibung: Der Körper ist schlank, die Schnauze stumpf-spitz und wenig länger als die Orbita. In der Nähe der Schnauzenspitze liegen die Nasenlöcher. Die Choanen sind klein und rund. Der Interorbitalraum ist breiter als ein oberes Augenlid. Der erste Finger ist bedeutend kürzer als der zweite. Die Schwimmhäute erreichen $\frac{1}{3}$ der Zehenlänge. Finger und Zehen sind stumpf, aber ohne jede Spur von Haftscheiben. Das Tibiotarsalgelenk reicht

über die Schnauzenspitze hinaus. Die Länge der Tibia beträgt $\frac{3}{5}$ der Kopfrumpflänge. Der äußere Metatarsaltuberkel ist länglich und stumpf, der innere klein und oval. Die Haut ist glatt, an den Seiten des Rumpfes sind kleine weiße Tuberkel verstreut.

Die Färbung (in Alkohol) ist oben rötlichbraun. Ein großes breites V-förmiges Zeichen von heller Färbung reicht von der Schnauzenspitze mit den Schenkeln bis zur Leistenengegend. Ein braunes Querband verbindet beide Augenlider. Auf dem hinteren Teil des Rückens sind drei unregelmäßig geformte braune Flecke mit feinen hellen Grenzen verstreut. Von der Unterseite ist der Bauch hell, Kehle und Brust dunkelbraun.

Maße:

Kopfrumpflänge 24 mm.

Kopflänge 8 mm.

Kopfbreite 6 mm.

Vorderglieder 13 mm.

Hinterglieder 45 mm.

Die Art ist dem verdienstvollen Sammler dieser Kollektion zu Ehren benannt.

Bufo *melanostictus* SCHNEID.

Bufo melanostictus SCHNEID.

8 Exemplare.

Hyla *chinensis* GTHR.

Hyla chinensis GTHR.

1 Exemplar.

Megaloba *trachus maximus* TSCH.

Megaloba trachus maximus TSCH.

Zwei mäßig große Exemplare aus dem Norden der Provinz Kuangsi. Die Molche sind dort nach Mitteilung des Herrn MELL noch recht häufig; doch kommen selten Europäer in diese noch recht unzugänglichen Gegenden, daher ist der Fundort bisher nicht bekannt geworden. Immerhin werden die Tiere dort bald ausgerottet sein, da ganze Körbe voll auf den Markt gebracht werden. Die Molche bilden bekanntlich eine begehrte Speise für die Chinesen. Die in der Sammlung enthaltenen, verhältnismäßig recht kleinen Exemplare, das eine hatte eine Gesamtlänge von 54 cm, das andere von 35 cm, waren unter den feilgebotenen Tieren die größten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [1914](#)

Autor(en)/Author(s): Vogt Theodor

Artikel/Article: [Südchinesische Reptilien und Amphibien. 96-102](#)